

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

14.9.1923 (No. 253)

Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis u. 9.—15. Cent.
in Karlsruhe: in un-
terer Geschäftsstelle und in
anderen Ausgabestellen ab-
schafft 120000, frei Haus
abgeschafft 1300000;
auswärts: durch un-
tere Agenturen bezogen
1300000.
Einzelverkaufspreis: 200000.
Im Falle höherer Gewalt
hat der Besitzer keine An-
sprüche bei veränderten oder
Nichterscheinen der Zeitung.
Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. auf den
folgenden Monatsleben an-
genommen werden.
Verlag, Schriftleitung und
Geschäftsstelle: Ritterstraße 1.

Anzeigenberechnung nach
Grundflächen-
und Schlüsselsatz:
die oberb. Normzeitschrift
oder deren Raum 15 A,
auswärts 20 A; Familien-
anzeigen und Stellenanzeigen
3 A; Kleinanzeigen 45 A,
an erster Stelle 50 A,
Schlüsselzahl heute 4000000
Abatt nach Paris.
Anzeigen-Abnahme bis 3 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
insbesonders bis 6 Uhr nachm.
Rechnungsabläufe:
Geschäftsstelle Nr. 18.
Verlag Nr. 21 und 207.
Schriftleitung Nr. 20.
Sachbearbeiter Nr. 19.
Postfach Nr. 9347
Karlsruhe.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Verantwortlich für den wirtsch. Teil: Hermann Weid; für den wirtsch. Teil: Hermann Weid; für die „Pyramide“: Karl
Soss; für die „Morgenpost“: Hermann Weid; für die „Pyramide“: Karl Soss; für die „Morgenpost“: Hermann Weid.
Die unterliegende Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg. Freitag, den 14. September 1923 Nr. 253

Stresemanns Politik.

Die neue Reichsregierung hat dieser Tage einen Schritt getan, über dessen Bedeutung und über dessen Folgen in der Öffentlichkeit über-
lich noch keine Klarheit herrscht. Die alte, viel
verehrteste Geheimdiplomatie ist wieder auf-
getaucht und hat in den letzten Tagen
Triumph gefeiert. Auf dem Umweg über
Paris wurde die deutsche Öffentlichkeit davon
unterrichtet, daß die Reichsregierung in direkte
Verhandlungen mit Frankreich eingetreten ist.
Von amtlicher deutscher Seite hat man nur
durch geheimnisvolle Andeutungen über den
entscheidenden Schritt der Reichsregierung er-
fahren. Am Mittwochabend hat der Kanzler
den Vertretern der Berliner Presse erklärt, daß
die neue Regierung sich von Anfang an die
Lösung des Ruhrkonflikts zur Aufgabe gestellt
habe. Es wäre natürlich falsch, daraus den
Schluß zu ziehen, daß die Regierung Cuno
nicht ebenfalls nach Lösung dieser Aufgabe ge-
strebt habe. Cuno suchte die Lösung jedoch auf
anderem Wege als Stresemann. Cuno wußte,
daß man in England die französische Ruhr-
aktion nicht nur aus politischen und wirtschaft-
lichen Gründen verurteilt, er wußte, daß man
in maßgebenden Kreisen Englands die Ruhr-
aktion auch als rechts- und vertrags-
widrig betrachtete und hoffte, daß das Rechts-
gefühl der englischen Nation mit aller Macht
auf eine Beilegung des Unrechts drängen
würde. Im Vertrauen darauf suchte er nach
einer Lösung des Konflikts. Daß er getäuscht
worden ist, ist nicht seine Schuld. Niemand
kann ihm daraus einen Vorwurf machen, am
wenigsten jene, die ihn heute beschimpfen, die
Sozialisten: sie waren es doch, die dem deutschen
Volk vorgemacht haben, daß das Recht mehr
wert sei als die Macht.

Cuno ist gegangen und Stresemann hat zu-
ammen mit den Sozialisten eine neue Regie-
rung gebildet, die, wie man heute weiß, von der
Politik des Vertrauens auf unser Recht zu
nächstem Politik der Anpassung an die
Machtverhältnisse übergegangen ist. Die
neue Regierung hofft zu einer Beilegung des
Konflikts dadurch zu kommen — daß sie den
Machianern — nicht den Rechtsanwählern —
des Gegners soviel Zugeständnisse
macht, als einem Volke noch möglich ist, das sich
nur einen Rest von Freiheit retten will. Die
neue Regierung gibt als ihren Stand-
punkt offen kund, daß der Ruhrkampf
unzweifelhaft richtig, wenn er weiterge-
führt werden muß. Damit sagt sie vor aller
Öffentlichkeit, daß nach ihrer Auffassung die
Reichsregierung durch den Ruhrkampf ihrem
Ziel nahe gekommen ist. Die neue Regierung
ist entschlossen, aus dieser Auffassung die Folge-
rungen zu ziehen. Die neue Wendung der
Dinge, die nun dem deutschen Volk offenbar
schematisch ist, wirkt trotz aller Abgestumpft-
heit niederdrückend im Gedanken an die furchter-
lichen Verbrechen, die der Deutsche an Rhein und
Ruhr um des Rechts und um der Freiheit er-
duldet hat und noch erdulden muß. Wie wird
die Wirkung der Stresemannschen Politik im
besetzten Gebiet sein? Schwere Sorgen drängen
sich auf, wenn man weiß, daß besonders im be-
setzten Rheinland immer schon das Gefühl vor-
handen war, daß man in Berlin nicht die Kraft
aufbringt, das Recht für die Rettung des
Rheinlands zu opfern.

Stresemann hofft, durch seine jegliche Politik
zu retten, was noch zu retten ist, er hofft, durch
weitgehende Angebote die französischen Politiker
von ihrem Bestrebungsplane abzubringen.
Aber es ist nicht zu erwarten, daß der deutsche
Optimismus seines Kanzlers folgen können.

Poincaré sagt, er sei ins Ruhrgebiet ein-
gedrückt, um Pfänder für die Sicherstellung
seiner Forderungen zu gewinnen. Nach den
Bestimmungen des Vertrages von Versailles
darf für die Forderungen der deutsche Staats-
bank des Reiches und der Länder, Stresemann
nicht über die Vertragsbestimmungen hinaus
gehend über die deutschen Privat-
besitzer als Garantie an in Form einer hypo-
thekarischen Belastung. Aus der Hypothek auf
den deutschen Privatbesitz, die zugunsten des
Reichs eingetragen werden soll, sollen die
Zinsen für die Reparationsverpflichtungen ge-
nommen werden, die Hypothekenforderungen
sollen möglichst auch die Grundlage für eine
internationale Anleihe geben, durch die Frank-
reich sehr schnell in Besitz einer größeren
Summe gelangen könnte. Als Gegen-
leistung verlangt Stresemann Wieder-
verfügung Deutschlands über das Ruhr-
gebiet, Wiederherstellung der deutschen
Hoheit im Rheinland. Der passive Wider-
stand soll eingestellt werden, wenn
Sicherheit dafür gegeben ist, daß eine Ver-
einbarung über die Pfänder nach Art des
deutschen Vorschlags zustande kommt, daß nach
Abschluß der Vereinbarung das Ruhr-
gebiet geräumt wird, daß im Rheinland

die alten Rechte Deutschlands wieder hergestellt
werden und daß die Gefangenen und Verurteil-
ten zurückkehren. Im wesentlichen hat
Stresemann diesen Vorschlag schon in Stuttgart
gemacht, und hat von Poincaré eine ablehnende
Antwort erhalten. Stresemann hat trotzdem
den Mut, den Vorschlag zu wiederholen. Wird
Poincaré seine Antwort ändern? Und wenn
nicht, was dann? Ist die Reichsregierung dann
zum Vekten entschlossen?

Keine Einberufung des Reichstags.

Berlin, 13. Sept. (Drachber.) Im Vorkreis-
auschuß des Reichstages sprach sich heute die
Mehrzahl der Parteien gegen eine sofor-
tige Einberufung des Reichstages aus,
nachdem die Regierung hatte wissen lassen, daß
die außenpolitischen und die finanzpolitischen
Verhandlungen im Innern noch im Fluss sind,
so daß sich eine abschließende Mitteilung noch
nicht machen lasse. Für eine Einberufung des
Reichstages sprachen sich nur die Vertreter der
Deutschnationalen und die Kommunisten aus,
die aber im Plenum nur über 81 Stimmen ver-
fügen, während die übrigen Parteien die Auf-
fassung der Regierung teilten. Eine Einberu-
fung des Reichstages ist demnach nicht vor
den letzten Septembertagen zu erwarten. Ueber
eine Einberufung des auswärtigen Ausschusses,
dessen Verhandlungen vor der Einberufung des
Reichstages stattgefunden hätten, werden noch
Verhandlungen gepflogen.

Noch zwei Ministertreffen.
Berlin, 13. Sept. In der gestrigen gemein-
samen Sitzung des Wirtschafts- und des finanz-
politischen Ausschusses des vorläufigen Reichs-
wirtschaftsrates ergriff der Reichsfinanzminister
und der Reichswirtschaftsminister das Wort zu
Erklärungen über die beabsichtigte Währungs-
reform und die Devisenfrage.

Teuerungsunruhen in Bentzen.

m. Bentzen, 13. Sept. (Drachber.) Infolge
der außerordentlichen Preissteigerung fanden
heute mittag große Demonstrationen
statt. Verschiedene Kaufleute wurden von der
Menge gezwungen, die Waren zu bedeutend her-
abgesetzten Preisen abzugeben. Vereinzelt wur-
den auch Waren ohne Bezahlung genommen.
Die Polizei konnte die Ruhe vorübergehend
wieder herstellen.
In den Nachmittagsstunden nahm die Demon-
stration größeren Umfang an. Die Menge
drang an verschiedenen Stellen der Stadt in die
Geschäfte ein und verlegte zu plündern.
Hierbei wurden auch Schaufenster eingeschlagen.
Auf dem Ring versuchte die Menge, die Polizei
ins Rathaus zu drängen und zu entmannen.
Nachdem einzelne Schupobeamte tätlich ange-
griffen worden waren, wurden in der Notwehr
ca. 50 Schüsse abgegeben. Hierbei wurden,
obwohl die Schupobeamten meist in die Luft
schossen, ein Arbeiter durch einen Kopfschuß ge-
tötet, ein anderer Demonstrant durch Kopf-
schuß so schwer verletzt, daß an seinem Aufkom-
men gezweifelt wird. Zwei weitere Personen
erlitten leichtere Verletzungen. Daraus wurde
die Straße abgesperrt und die Demonstranten
in die Nebenstraßen abgedrängt. Etwa 10 Per-
sonen wurden verhaftet. Kurz nach 7 Uhr fielen
erneut Schüsse im Stadtzentrum.

m. Bentzen, 13. Sept. (Drachber.) 8.30 Uhr
abends. Die Stadt ist jetzt ruhig, nachdem die
Hauptstraßen durch blindes Schmelzen aus Pan-
zerautomobilen geläubert und die Demonstran-
ten in die Nebenstraßen abgedrängt worden sind.
Verschiedentlich wurden noch im Laufe des
Abends Schaufenster eingeschlagen; zu Plünde-
rungen kam es aber nicht. Auch mehrere Ver-
haftungen wurden noch vorgenommen. Der pri-
vate Telefonverkehr ist gesperrt worden.

Einfall ins unbefestigte Gebiet.

Münster, 13. Sept. Dienstagabend besetzten
die Franzosen als Sanktion für die vom Ufer
der Lippe angeht auf einen französischen Posten
abgegebenen Schüsse die Ortschaften Dorf
und Binnum, wo das Amisshaus, der Bahn-
hof und die Postgebäude besetzt wurden. Der
Untmann wurde verhaftet und abgeführt. Die
Orte wurden nach Waffen durchsucht.

Kriegsgerichtsstelle.

Essen, 13. Sept. (Drachber.) Die im Zucht-
haus zu Werden von den Franzosen gefangen
gehaltenen Herren Dr. Dresbach und Czupien
kamen am 7. September vor dem Werdener
Kriegsgericht. Dr. Dresbach erhielt ein hal-
bes Jahr Gefängnis und 1000 Goldmark
Geldstrafe und Czupien ein Jahr Gefängnis
und 100 Goldmark Geldstrafe. Beiden wird
die Unterjuchungshaft angedroht. Die Anklage
lautete auf Behördungsverweigerung wegen

Auf der Regierung lastet heute eine ungeheure
Verantwortung. Glaubt sie, daß alle Möglich-
keiten erschöpft sind die sie um der Zukunft wil-
len einsetzen muß, oder glaubt sie, daß die Stim-
mung des Augenblicks in erster Linie berücksich-
tigt werden muß? Die ganze Verantwortung
ruht bei der Reichsregierung und bei den Par-
teien, die ihr Vollmacht geben.
Offenheit ist besser als Illusion, sagte Strese-
mann in seiner Rede am Mittwochabend; wir

Nichtherausgabe amtlicher Akten bei der am
27. März erfolgten Durchsuchung der Han-
delstammer, sowie auch die Inanspruchnahme
eines gegen Degoutte gerichteten Flugblattes.

Die Balkankrise.

Die hilflose Vorkonferenz.
Paris, 13. Sept. (Eig. Drachber.) Die Vor-
konferenz über die Bedingungen für die Räu-
mung Korfu noch nicht zu Ende gekommen.
Es wurde erklärt, daß eine annehmbare Formel
noch nicht gefunden sei und daß die Beratung
heute fortgesetzt werden müßte. Die meisten
Zeitungsbemerkungen, daß es sich um Wirt-
schaftsanfragen handle, aber „Echo de Paris“ erklärt,
in der Sitzung vom 7. ds. Mts. habe der italie-
nische Vorkonferenz delegat, Korfu werde geräumt,
sobald Griechenland das von der Vorkonferenz
ausgearbeitete Sühneprogramm angenom-
men habe. Der italienische Ministerpräsi-
dent sei jedoch mit dieser Zusage seines Vorkon-
ferenzdelegierten nicht einverstanden gewesen, Mussolini habe
vielmehr ausgesprochen, Korfu werde erst dann
geräumt, wenn die Sanktionen und Reparatio-
nen völlig durchgeführt seien. Diese Auffassung
könne bedeuten, daß erst die Schuldigen bestraft
werden müßten, eine Forderung, welche die Be-
setzung auf unbestimmte Zeit ver-
längern würde.

Drohende kriegerische Verwicklungen.

5. London, 13. Sept. (Drachbericht.) In
maßgebenden englischen Kreisen ist man außer-
ordentlich beunruhigt über die Nach-
richten von der italienisch-jugoslawischen Grenze.
Beide Mächte sollen erhebliche Truppen-
mengen in höherer Kriegsbereit-
schaft in nächster Nähe der Grenzen verammelt
haben. Der Delegierte für Südafrika im Völ-
kerbund telegraphierte gestern nach London, daß,
wenn der Konflikt in Kinne nicht in letzter
Stunde vor dem Völkerbund gebracht werde, be-
reits am 16. September kriegerische
Verwicklungen auf dem Balkan ein-
treten würden, an denen Italien, Griechen-
land, Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn un-
mittelbar beteiligt sein würden. Die mili-
tärischen Pläne der Balkanstaaten
seien vollkommen fertig, und die Ausführung
dieser Pläne könne nicht auf unbestimmte Zeit
hinausgeschoben werden.

Revolution in Spanien?

Paris, 13. Sept. Aus Barcelona wird gemel-
det: Die Militärpartei hat eine Prokla-
mation erlassen, in der sie die Regierung beschul-
digt, Spanien dem Untergange zuzuführen und
mittelt, daß die Militärpartei beschlossene habe,
die Regierung zu übernehmen, den Belage-
rungszustand zu verhängen und alle Verdäch-
tigen, namentlich die Kommunistenführer, zu
verhaften. Um 4 Uhr morgens ist die Tele-
graphenzentrale besetzt worden. In Barcelona
sind in mehreren anderen spanischen Städten an-
gebrochen sei und daß die Regierung in der ver-
gangenen Nacht in Madrid scheiternig zusam-
mengetreten sei.

Um 7 Uhr vormittags war das Leben in Bar-
celona vollkommen normal. Mehrere Gar-
nisonen, namentlich die von Madrid und
Saragossa haben sich der Bewegung ange-
schlossen. Es wird behauptet, daß bereits ein
Prozess gegen den Außenminister und den Mi-
nisterpräsidenten eingeleitet sei, und daß eine Regierung
unter dem Schutze der Militärpartei gebildet
werde. Diese hätte die telephonischen Verbin-
dungen unterbrochen und über Zensur aus. Aus
den Dokumenten, die sie veröffentlicht habe, geht
hervor, daß die Bewegung nicht gegen den
König gerichtet ist. Es laufe das Gerücht um,
daß der Minister für auswärtige Angelegen-
heiten bereits in San Sebastian in Haft genom-
men worden sein soll.

stimmen ihm bei und glauben, daß es auch gut
ist, offen über das Angebot zu reden. Die Um-
setzung des Angebots in die Tat wird unüber-
sehbar politische, finanzielle, wirtschaftliche und
nicht zuletzt soziale Wirkungen für die Be-
stehenden sowohl wie für die nichtbesteh-
enden Klassen haben. Wird die Reichs-
regierung stark genug sein, die ungeheuren
Schwierigkeiten, die sich der Durchführung des
Angebotsplanes entgegenstellen, zu überwinden?
Das ist die Frage, die sich vor allem das Aus-
land stellt, auch das Ausland, von dem wir An-
sehen haben wollen. Das Ausland muß La-
ten sehen. Die deutsche Regierung muß der
Welt zu allernächst zeigen, daß sie sich nicht für-
chtet, dem Volk ganz offen und nicht nur zu sagen,
was ihm bevorsteht. Sie darf sich nicht scheuen,
einzugehen, daß z. B. die Reparationsbelastung
des Volkes ohne Beilegung jeglicher Zwangs-
wirtschaft unmöglich ist. Sie muß sagen, daß die
sozialen Lasten der Betriebe wohl nicht mehr in
vollem Umfange aufrecht erhalten werden könn-
en, sie muß eingestehen, daß eine rückwärts-
führende Streichung von Staatsausgaben unvermeidlich
sein wird; sie muß sagen, daß wir neben hohen
direkten Steuern nicht ohne hohe indirekte
Steuern auskommen können; sie muß mehr Ar-
beit fordern. Werden die Parteien den Mut
haben, mit diesem Programm vor ihre Wähler
zu treten, und zwar sehr bald? Offenheit ist
besser als Illusion, darum genügt es nicht nur
zu sagen, daß unsere Lage miserabel ist, es muß
auch offen gesagt werden, was bevorsteht, wenn
das Ende der ungeheuren Miswirtschaft kommt.
Wer hat den Mut zur Wahrheit? Wird es
Stresemann sein? X

Was wird Poincaré tun?

3. Von unserer Berliner Redaktion wird uns ge-
drachtet:
Das Hauptinteresse wandte sich gestern natur-
gemäß der Rede des Reichsfinanziers zu und vor
allem dem Echo, das diese im Ausland, und hier
wieder besonders in Frankreich, ausgelöst hat.
Dr. Stresemann hat vorgelassen ohne Zwischen-
spiel den ihm von Poincaré zugeworfenen Ball mit
sicherer Hand zurückgegeben, indem er dem fran-
zösischen Ministerpräsidenten erwidern bewies, daß
das Garantieangebot Cunos tatsächlich die all-
gemeine Hypothek des Versailles Vertrages ganz
wesentlich erweitert, und zweitens legte er klar,
daß dieses Angebot sich sofort in greifbarer Form
finanzial mobilisieren läßt. Wenn Paris heute
das deutsche Angebot annimmt, so kann es mor-
gen Geld haben, und das war doch bisher eine
seiner Hauptforderungen.

Man muß nun abwarten, wie Poincaré sich
verhalten wird. Die bisher vorliegenden Stim-
men der französischen Presse lassen keine be-
stimmten Schlüsse zu, wenn auch die französische
Presse in ihren Ueberschriften andeutet, daß sie
die Rede als einen Schritt vorwärts betrachtet.
Doch schränkt sie in ihren Kommentaren diese
Meinung vielfach dahin ein, daß auch nach den
neuen Vorschlägen Stresemanns die Lage noch
immer nicht völlig geklärt ist. Hierbei ist schon
fest darauf zu verweisen, daß es natürlich nicht
Aufgabe der Rede des Reichsfinanziers sein
konnte, bis ins Einzelne präzisiertere Vorschläge
zu machen, sondern daß dies Sache der späteren
Verhandlungen sein muß. Man könnte meinen,
daß die neuerdings etwas gemilderte Tonart
der französischen Presse nicht aufgegeben wird,
doch ist keinesfalls gesagt, daß das so bleibt.
Jedenfalls muß man entgegenhalten, was sich bei
genauer Betrachtung als Kernpunkt der Situa-
tion ergibt.

Es handelt sich jetzt darum, ob Poincaré auf
dieses deutsche Angebot eingeht oder nicht. Geht
er darauf ein, oder vielleicht richtiger gesagt,
lehnt er es nicht ab wie im Januar, dann könnte
daraus die Hoffnung entnommen werden, daß
er auch in der Prestigefrage der Räumung
einem beiden Seiten gerecht werdenden Kompro-
miss zugänglich sein würde. Ergibt sich jedoch,
daß das nicht der Fall ist, so erledigt sich jede
Agitation gegen die „Kapitulation“ des Kabinetts
Stresemann als eine bedauerliche Leichtsinnig-
keit, und dann würde selbst das weiteste deutsche
Entgegenkommen in der Garantiefrage gewisslos
sein, denn dann würde erweisen sein, daß Poin-
caré selbst mit einer Kapitulation nicht Genüge
geschehe, sondern daß er es auf den innerpolitischen
Verfall des Reiches abgesehen hat und die
Errettung seiner wirtschaftlichen Ziele als ge-
geben annimmt, sobald General Foch sich am
linken Rheinufer hat festsetzen können. Sollte
dem aber so sein, dann wäre anzunehmen, daß
der gegenwärtige Leiter der französischen Politik
die Vorsicht läßt, im Angesicht der aufmerksamen
beobachtenden Umwelt auch jetzt noch seine
inneren Gefühle zu verschleiern. Und das
sollte für uns innenpolitisch eine Warnung für
alle diejenigen sein, die da meinen, man dürfe
diesem Gegner sogar in tiefen entscheidungs-
vollen Tagen das Bild innerer Uneinigkeit
bieten.

Pariser Stimmen zur Stresemannrede.

Paris, 13. Sept. Die gestrige Rede des Reichskanzlers wird in den großen Nachrichtenblättern entweder gar nicht oder nur sehr knapp besprochen. Der "Matin" schreibt, soweit man nach den vorliegenden Meldungen urteilen kann, tut Stresemann einen Schritt vorwärts, ohne sich im übrigen von einer irigen Auffassung frei zu machen. Er viele reale Garantien in Form von Hypotheken auf den deutschen Privatbesitz an. Andererseits scheint jedoch Stresemann der Meinung zu sein, daß die Inangriffnahme dieses Systems genügen dürfte, um die Räumung des Ruhrgebietes zu rechtfertigen. Die französische Regierung verbarrt fest in ihrer Stellung.

Deunre" schreibt: Stresemann hat schon auf den passiven Widerstand verzichtet, zum mindesten in der Form, daß er darüber schweigt. Der "Gaulois" schreibt: Wir müssen zunächst wissen, mit welchen Mitteln der Staat in der Lage ist, die Mitwirkung des Privatbesitzes zu verbürgen. Was Stresemann in dieser Beziehung ausführt, sind bis jetzt lediglich Behauptungen. Was versteht schließlich Stresemann unter der Aufsicherung, das Ruhrgebiet zu räumen, die er von uns verlangt? Wenn es sich darum handelt, unsere Truppen nach Maßgabe der Zahlungen zurückzuziehen, so ist alles in Ordnung.

Der "Figaro" schreibt: Der Vorschlag Stresemanns ist verlockend, aber Stresemann fügt hinzu, es sei nur möglich unter der Bedingung, daß man Deutschland zunächst das Ruhrgebiet und das Rheinland wieder gibt. Das ist der ewige Rehrhim des deutschen Kanzlers.

England und die Politik Stresemanns.

London, 13. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt, die britische Regierung werde sehr bald zu entscheiden haben, welche Politik sie verfolgen wolle, falls der passive Widerstand im Ruhrgebiet eingeleitet werden. Es scheinen drei Alternativen zu bestehen:

1. Großbritannien könne auf einer allgemeinen Regelung zwischen den Alliierten und Deutschland bestehen;

2. könne es direkt und separat mit Deutschland über seinen eigenen Reparationsanteil verhandeln und zugleich seine Forderungen mit Bezug auf die alliierten Schulden aufrechterhalten;

3. es könne zu der Politik der Forderung zurückkehren, auf Reparationen verzichten, aber auf voller Bezahlung der alliierten Schulden bestehen.

Italien als Helfer Frankreichs.

Rom, 13. Sept. Im Ministerrat hat Ministerpräsident Mussolini mitgeteilt, daß die italienische Regierung auf Berlin eingewirkt habe, um sie zum Verzicht auf den passiven Widerstand zu bewegen.

Reichskanzler Stresemann an die Auslandsdeutschen.

Bei seiner Rede, die Reichskanzler Dr. Stresemann am 2. September in Stuttgart hielt, gedachte er mit den folgenden Worten auch der Auslandsdeutschen:

Die Blide aller Deutschen auf dem ganzen Erdrund richten sich jetzt auf uns. Hier am Sitz des Deutschen Auslandsinstituts möchte ich auch einen Gruß richten an die Auslandsdeutschen in der Welt draußen. Wir können uns jedem unparteiischen Richterpruch über deutsche Schuld beugen, aber wir müssen jeden Spruch ablehnen, bei dem der Beklagte nicht gehört wird und bei dem die Parteien Richter in eigener Sache sind. Wir begrüßen alle Bestrebungen in Deutschland, die Aufklärung über die Entstehung des Weltkrieges verbreiten wollen, und wir fordern die Wahrheitsluster aller Nationen auf, darauf zu dringen, daß die Archive aller Nationen für die Forschung so geöffnet werden, wie Deutschland seine Archive im Bewußtsein seines guten Rechts und seines guten Gewissens geöffnet hat.

Wir sind geneigt, aber nicht gedrohen. Geben, aber nicht gebrochen stehen wir in der Gegenwart und erwarten die Zukunft. Grüße in dieser Zeit tiefer Not jeder Deutsche sein Vaterland und gelobe ihm Opferwilligkeit und Treue. Im Unglück erst zeigt sich, ob ein Volk wirklich national ist. Hurra zu rufen in Zeiten des Glücks in dem Gedanken auf den Klang, der von einem Lande ausgeht, das ist leicht. Treue zu halten, wenn Opfer gefordert werden, das ist schwer. Aber da beginnt erst das Nationale. Lassen Sie mich enden mit einem Wort, das auch aus dem Ausland gekommen ist, einem Spruch, den die Auslandsdeutschen ihrer armen Heimat der Gegenwart sandten: "Deutschland, Deutschland über alles und im Unglück nun erst recht. Er ist im Unglück läßt sich sagen, ob die Liebe treu und echt. Und so sollen weiterklingen von Geschlecht zu Geschlecht: Deutschland, Deutschland über alles und im Unglück nun erst recht!"

Das Problem der schwarzen und weißen Neger.

"Manchester Guardian" schreibt: General Mangin hielt in Straßburg eine Rede, die Entschlossenheit für Europa in Aussicht stellt. Er sagte: Es habe sich erwiesen, daß die farbigen Truppen ebenfalls im gemäßigten Klima verwandt werden könnten; daß es ein Irrtum sei zu glauben, Frankreich habe nur 39 Millionen Einwohner, während es 100 Millionen Untertanen habe, und er schriebe die Kritiken der französischen Politik, Senegalens an die Ruhr zu bringen, der Furcht zu, daß das französische Kolonialreich sich mit Frankreich verschmelzen und dessen Expansivkraft sich dadurch in der Welt verärfen würde. Man meinte während des Krieges, daß Deutschland, im Falle eines Sieges, eine Armee in seinen Kolonien schaffen würde, um seine Nachbarn in Schach zu halten. Diese Befürchtung war verunfänglich. Aber es hätte auf der Friedenskonferenz allen klar werden müssen, daß dieselbe Verführung an andere Nationen

herantreten kann und man hätte Europa vor einer solchen Gefahr bewahren müssen. Man braucht nicht viel Einbildungskraft zu besitzen, um sich die Schrecken anzumalen, die über Europa hereinbrechen würden, wenn europäische Nationen sich auf die Waffen verlassen müßten, die General Mangin vor der Welt schwingt.

Frankreich ist stolz auf seine Dienste, die es der Zivilisation geleistet hat, wenn es aber einer solchen Verführung nachgibt, würde es die Welt in eine Erniedrigung und in ein Elend stürzen, wie sie im 18. Jahrhundert infolge der Einführung der Sklaverei herrschten.

Frankreichs Alliierte sind bereit, es gegen Angriffe sicher zu stellen, aber nicht um solchen Preis.

Zeichne Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches. Zeichnungspreis 100%, bei Zweiteilzahlungen 95%. Das kleinste Geld 1 Dollar. Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Propekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Danleisen, Sparanstalten und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

Die Lage Europas in amerikanischen Sichte.

Der New Yorker Korrespondent des "Manchester Guardian" meldet, daß der amerikanische Senator Frank Johnson nach seiner Rückkehr aus Europa in einer Rede geäußert habe, Frankreich und England wünschten nicht amerikanische Weisheit, wenn sie Amerika nach Genf einladen, um an der Lösung der europäischen Angelegenheiten teilzunehmen, sondern das amerikanische Geld. Die Vereinigten Staaten seien das größte Geldreservoir der Welt und eins der größten Reservoire militärischer Mechtentkraft. Wenn wir den blendenden Scheiter der Stilleit und Annahme, in den wir uns gefüllt haben, zerbrechen", sagte er, "wenn wir erst mal klar begriffen haben, daß unsere Anwesenheit in Europa einfach um unseres Geldes und unseres Schwertes wegen genünftig wird, werden wir die Einladung nach Genf einstimmig ablehnen und damit der Erde ein für allemal ein Ende machen. In Europa herrschen jahrhundertalte Fehden. Uns gab Gott den trennenden Ozean. Ich erblicke in Europa keinerlei Anzeichen von Chaos, aber Beweise kommender Kämpfe. Ein neuer blutiger Krieg ist im Anzuge, den ich verhindern möchte, wenn ich es könnte; wenn aber der Krieg uns nichts angeht und aus Ursachen entsteht, an denen wir keinen Teil haben, würde ich nicht einen einzigen Soldaten über's Meer schicken.

Aus Baden

Stutlingen, 13. Sept. Zwei schwere Unglücksfälle haben sich in den letzten Tagen im Albial ereignet. Amber hatten an ein Lastauto ein Leiterwagengehäuse angehängt. Als das Lastauto plötzlich anhält und sich rückwärts bewegte, geriet eines der Kinder unter das Hinterrad und erlitt erhebliche Verletzungen. In dem zweiten Fall wurde ein Radfahrer aus Freiburg bei Schwenker, der sein Nahrungsmittelwagen auf dem Wege sitzen hatte, von einem Automobil angefahren und samt seinem Rinde vom Wege geschleudert. Das Kind erlitt dabei schwere Verletzungen.

Mannheim, 13. Sept. In der gestrigen Bürgerausschussung wurde die katastrophale Finanzlage der Stadt besprochen. Oberbürgermeister Dr. Kuger wies darauf hin, daß die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Mannheim in völlige Unordnung geraten sind. Trotz aller Sparmaßnahmen ist die Finanznot ungeheuer. Ein vom Reich gegebene verzinsliches Darlehen von 500 Millionen ist erschöpft. Deshalb soll versucht werden, durch die Aufnahme einer wertbeständigen Anleihe einen Betriebsfond zu schaffen. Die Anleihe soll eine Höhe bis zu 200 Millionen Goldmark oder 500 Millionen Dollar erreichen. Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt seien tragfähig genug, da Werte in großem Ausmaß vorhanden sind, um die Deckung der Anleihe voll zu gewährleisten. Als wesentlichstes Pandoziel käme in erster Linie eine Menge von etwa 50000 Tonnen Gasöfen in Betracht. Nach eingehender Ausprache stimmte der Bürgerausschuss der Aufnahme der Anleihe zu; die Kommuniten stimmten gegen die Vorlage.

Zauberbischöfheim, 13. Sept. Die Tollwut unter den Hunden in Mergentheim, Dbrtel, Reumkirchen u. Althausen greift weiter um sich. In Schäfersheim hat ein von der Tollwut angestellter Hund zwei Kühe und ein Pferd gebissen. Eine der Kühe ist an Tollwut verendet. In Landenbach wurden ein Mann und zwei Kinder von einem tollwütigen Hund gebissen, die sofort in das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin überführt wurden.

Bühl, 13. Sept. Wegen Schenkung hat sich hier der 16jährige Kaufmannslehrling Thiele erschossen.

Freiburg, 13. Sept. Auf dem hiesigen Güterbahnhof ereignete sich am Montagabend dadurch ein Unfall, daß ein von Basel kommender Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen anderen dort stehenden Güterzug aufstieß. Während die Güterlokomotive nur leichten Schaden davontrug, wurde der Packwagen völlig zertrümmert und mehrere Güterwagen stark beschädigt. Der Zugführer Raible von hier konnte sich glücklichentwege durch Abhpringen retten. Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich.

Freiburg, 13. Sept. Auf dem Münsterplatz fand gestern nachmittag eine von dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Arbeiterbund und dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund veranstaltete Demonstration statt. Nach einer Ansprache des Arbeitersekretärs Kappes zogen die Versammelten zum Rathaus, um dem dort zu einer Sitzung anwesenden Stadtrat eine Reihe von Forderungen zur Besserung der Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln zu übermitteln. Oberbürgermeister Dr. Bender konnte den Demonstranten mitteilen, daß ein Teil der Forderungen durch den Stadtrat bereits genehmigt sei, ein anderer Teil der Zustimmung sicher ist, und der übrige Teil, soweit die Stadt dafür zuständig sei, einer ernsthaften Prüfung unterzogen werden soll. Nach einer kurzen Ansprache des Stadtvorordneten Pfister gingen die Demonstranten ruhig auseinander.

Angen, 13. Sept. Der Rhein ist zurzeit sehr nieder. Stromaufwärts zeigen sich bei Rheintaler und besonders oberhalb Meien große Kiesbänke, die die Schiffahrt unmöglich machen. Zahlreiche den Strom belebende Wäden lassen auf einen baldigen Winter schließen.

Baldshut, 13. Sept. Der am Sonntagabend von einer Lokomotive schwer verletzte Bahnarbeiter Joh. Matt von Metz-Ranfensburg ist seinen Verletzungen erlegen.

Ueberlingen, 13. Sept. In Banhofen fiel der Landwirt Keller so unglücklich auf die Tenne herab, daß er einen Schädelbruch erlitt und der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Sippingen (bei Ueberlingen), 13. Sept. Der Telegraphenarbeiter Martin Feier hatte vor einigen Wochen eine junge Dame, die in Ueberlingen a. S. zur Kur weilte, beim Baden im See unterhalb Sippingen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Zum Dank lud die Dame ihren Lebensretter zu einer mehrtägigen Reise in die bayerischen und biederreichlichen Alpen ein, machte ihm sonst noch mehr Geschenke und stellte ihm ferner eine Anstellung im Fabrikbetrieb ihres Vaters in Darmstadt in Aussicht.

Schule und Kirche

Der Evang. Verband für die weibliche Jugend in Baden veranstaltet vom 24. bis 28. September ds. J. in seinem Erholungsheim Tannenhof in Dohrbach bei Mosbach einen Lehrgang für Jugendführer, vor allem für weibliche Pfarrfrauen, Lehrer und Lehrerinnen. Für die grundlegenden Vorträge sind Universitätsprofessor D. Frommel, Heidelberg (Führerschaft) und Stadtpfarrer D. Klein-Mannheim (Unser Bekenntnis: Christus unser Meister, Richter und König) gewonnen. Ueber die Fragen der praktischen Jugendarbeit werden eine Reihe erfahrener Jugendführer aus dem Pfarrer- und Lehrerstand referieren. Das Heim bietet freie Unterkunft und Verpflegung zum bedeutend ermäßigten Preis von täglich circa 500 000 Mk. Anfragen und Anmeldeungen bis 16. September sind zu richten an Pfarrer Wolfinger in Philippsburg (Baden).

Der neue Posttarif.

Die wesentlichen Gebühren, die vom 20. September 1923 an im Post- und Postfachverkehr und vom 16. September an im Telegraphen- und Fernsprechverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Table with columns for postal services (Postkarten, Briefe, Drucksachen, etc.) and their corresponding rates in thousands of marks. Includes sub-sections for business papers and telegrams.

Table showing postal rates for different zones (1. Zone bis 75 km, 2. Zone über 75 bis 375 km, 3. Zone über 375 km) for various weights (3 kg, 5 kg, 10 kg, 15 kg, 20 kg) and for telegrams.

Postanweisungen bis 3 Mill. 100 000 Mk., über 2 bis 5 Mill. 150 000 Mk. ufm. Der Weisheitsbeitrag ist von 200 auf 500 Mill. erhöht worden. Die Einfahrgeldgebühr ist auf 250 000 Mk. festgesetzt. Für bar eingezahlte Zahlarten sind zu zahlen bis 2 Mill. 20 000 Mk., über 2 bis 5 Mill. 30 000 Mk. ufm. für bargeldlos beglichene Zahlarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 100 000 Mk. für eine Zahlart.

Schlüsselzahlen des 14. Sept.

Badischer Einzelhandel: 2 760 000. Karlsruher Feuerungsahl (mit Bekleidung): Stichtag 10. September: 5 296 870 (Vorwoche 1 898 180). Badische Feuerungsahl (ohne Bekleidung): Stichtag 10. September: 4 014 444,49 (Vorwoche 1 548 650,4). Reichsindexziffer: Stichtag 10. Sept.: 5 051 046 (Vorwoche 1 845 261). Großhandels-Feuerungsahl: 4.-11. September: 11 513 291 (Vorwoche 2 981 532). Goldmark: 22 055 000. Goldmarkaufgeld: 8.-14. Sept.: 245 350 900 Proz. (15.-19. Sept.: 1 389 900 900 Proz.). Schlüsselzahl des Badischen Gewerksverbandes: Jahresbetriebe: 7 500 000. Saisonbetriebe: 3 000 000; 1/2 Liter Wein mit Getränkesteuer 3 000 000, Notwein 4 000 000. Eisenbahn: Perzententarif: 1,5 Mill., Gütertarife: 4,5 Mill. Badisches Landesheater: 2 000 000.

Aus dem Stadtkreise

Karlsruher Herbstwoche.

Das Programm bringt, wie bekannt geworden, in der Hauptwoche künstlerische, technische und sportliche Darbietungen. Eröffnet wird sie am 21. ds. Mts. durch ein städtisches Orgelkonzert in der Festhalle, für das u. a. der Komponist und Orgelvirtuose Franz Philipp gewonnen worden ist. Das Badische Landesbheater bringt eine Reihe von bemerkenswerten Theateraufführungen.

Unter den Kunstausstellungen wird die neu zu eröffnende Ausstellung der türkischen Militärkamer im Bad. Landesmuseum besonders Interesse erwecken, daneben sind offen die Ausstellungen der Landeskunsthalle, im Badischen Kunstverein u. a. m. Die Technische Woche vom 29. September-8. Oktober bringt neben der Karlsruher Industrie-Ausstellung in der Drangerei erweiden, daneben sind offen die Ausstellungen der Landesgewerbehalle die Veranstaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und Exkursionen. Unter den sportlichen Veranstaltungen ragen hervor ein Herbstfestball der Karlsruher Sportvereine um den Wanderpokal des Karlsruher Verkehrsvereins am Sonntag, 29. September, mit anschließenden sportlichen Aufführungen des Boxingvereins und des Athletiksportklubs "Germania-Sportfreunde" im Wöhringstadion. Weiter sind Turn- und Spielführungen des Karlsruher Männerturnvereins und des Karlsruher Turnvereins 1848 auf ihren Spielflächen in Aussicht genommen. Ein Städteviertel Karlsruher-Heilbrunn, veranstaltet vom Süddeutschen Fußballverband, am Sonntag, den 7. Oktober, und ein Vereinswettkampf Frankfurt-Karlsruhe (1. Frankfurter Schwimmklub gegen den Karlsruher Schwimmverein) am Sonntag, den 13. Oktober in der hiesigen Badeanstalt Hierordbad, werden die sportlichen Veranstaltungen beschließen. Ein von Professor Alfred Ruffe entworfenes Schwarzdruck-Plakat ist soeben fertiggestellt und verbreitet worden.

Erhöhung des Straßenbahnarfs.

Mit Wirkung vom Samstag, den 15. September, tritt in den Beförderungsbedingungen der Straßenbahn folgende Erhöhung ein: Fahrpreise bis 5 Teilstreden 1 Million, über 5 Teilstreden 1,5 Millionen. Fahrpreise bis 2 Teilstreden 5,6 Millionen, bis 3 Teilstreden 8,4 Millionen, Halbmonatskarten bis 3 Teilstreden 30 Millionen, bis 6 Teilstreden 38 Millionen. Die übrigen Preise sind aus dem Anzeigenteil unserer Samstagausgabe zu ersehen.

Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel in Karlsruhe. (Nach Mitteilung des Städt. Statistischen Amtes.) Ochsenfleisch mit Knochen ein Pfund 6 000 000 bis 6 800 000 Mk. Rindfleisch mit Knochen 5 400 bis 6 800. Aufschleich mit Knochen 5 000. Kalb-

Heisch mit Knochen 5200-7200. Hammelfleisch mit Knochen 6800. Schweinefleisch mit Knochen 12000. Säbner, Heine, 3500-4000. Kabelaun 3000. Speckfleisch 24000. Backfleisch 2000-3000. Kartoffeln 90. Blumenkohl 1000-1500. Rotkraut 700. Weißkraut 500-600. Wirsing 800 bis 500. Spinat 1000. Mangold 500. Bohnen, arline, 800-1500. Rüben, gelbe, 300. Kohlrabi 300-400. Kopfsalat ein Stück 200-400. Endivienalat 300 bis 500. Sellerie 200-300. Rettich 150-250. Gurken ein Pfund 600-800. Tomaten 900-1200. Zwiebeln 450. Lauch ein Stück 100-120. Tafeläpfel 450. Tafelbirnen 500. Zwetschgen 250 bis 320. Pfirsiche 500-900. Brombeeren 800. Zitronen ein Stück 200-300. Tafelbutter ein Pfund 24000. Schweinefleisch, ausl., 15000. Schweinefleisch 12000. Nudeln 7200.

Die Ermäßigung beim Steuerabzug. Vom 16. September an werden die Ermäßigungen vom Steuerabzug vom Arbeitslohn wiederum erhöht und zwar auf das Doppelte der für 1. September geltenden Sätze. Sie betragen von diesem Zeitpunkt an für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau monatlich je 720 000 M., wöchentlich 172 000 M., für jedes auf dem Steuerbuch vermerkte minderjährige Kind monatlich 480 000 M., wöchentlich 115 200 M. Die Werbungskosten und sonstigen Abzüge betragen 6 Millionen Mark und wöchentlich 1 440 000 Mark. Siehe im Anzeigenteil.

Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 15. bis 16. September einfließt beträgt das Goldzollaufgeld 1 889 999 900 Prozent.

Der Umrechnungskurs für die Landabgabe beträgt für die Zeit vom 15. bis 18. September einschließlich 13 900 000 Mark für je eine Goldmark.

Getränkener. Vieles herrscht die Meinung, daß die am 15. August in Privatansahlungen vorhanden gewesen Vorräte an Wein, Beereneis, Obst, Schamwein, Braunwein (Rum, Arrak, Aför usw.) zur Versteuerung nicht anzumelden seien. Dies ist irrig. Wie aus der Bekanntmachung vom 10. August zu ersehen war, sind außer den Wirten und Kleinhändlern (Kaufgeschäften) auch Privatpersonen zur Versteuerung ihrer — den Freizeid übersteigenden — Vorräte verpflichtet. Die Unterlassung zieht Strafe nach sich. Auskunft erteilt das Städtische Steueramt, Fähringerstraße 98.

Anfallende Nachschulung. Die Nachschulung 285, Bafel Bad, Bf. ab 11.45 nachm., Karlsruhe an 8.52 vorm. (Anschluß an D 85 und D 175) und D 286, Karlsruhe ab 8.12 nachm. (Anschluß an D 86 und D 176) Bafel Bad, Bf. an 5.46 vorm. werden infolge Verkehrsänderungen festensmals in der Nacht vom 16. zum 17. September durchgeführt. Am Dienstag, 18. September, erhält Zug 1414 zwischen Dresden und Gausach wieder seinen früheren Fahrplan, Dresden ab 4.42 vorm., Gausach an 5.31 vorm.

Der badische Landesmilchpreis (Erzeugergrundpreis) beträgt ab Montag, 17. September, für einen Liter Vollmilch ab Stall 1 060 000 M.

Das Schulgeld in den höheren Lehranstalten. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums für Kultus und Unterricht ist als vorläufiges Schulgeld für das zweite Drittel des Schuljahres 1923/24 von den Schülern und Schülerinnen aller Klassen in sämtlichen höheren Schulen Badens der Betrag von 3 Mill. M. zu entrichten. Die Zahlung hat bis zum 20. September zu erfolgen. Wegen des von Reichsausschüßern zu zahlenden Schulgeldes wird das Unterrichtsministerium eine besondere Verfügung erlassen.

Kammerjägerin Gisela Staudil, die in Karlsruhe lebende und als geschickte Gefangenschaftspädagogin wirkende Künstlerin, ist gestern vor vierzig Jahren zum ersten Male am Karlsruher Hoftheater aufgetreten, an dessen Tischen sie dann Jahre hindurch gehörte. Frau Staudil, die ihre künstlerische Laufbahn an die bedeutendsten Orte des In- und Auslandes führte, die vor allem, Dank ihrer hervorragenden Mitwirkung bei den Bayerischen Festspielen, einen glänzenden Ruf als Wagnerjägerin gen. vor verheiratet mit dem leider zu früh verstorbenen Baritonisten Kammerjäger Joseph Staudil, der ebenfalls dem Karlsruher Hoftheater angehört hat, daneben aber auch zu den bedeutendsten Konzert- und Oratorienführern gerechnet werden durfte.

Verhaftet. Der Polizei gelang es, einen vielgeschickten Schwindler, den Kaufmann Albert Frey aus Gagen in Weiskalen, zu verhaften. Frey, der unter dem Namen Kaiser in mehreren Städten Deutschlands schwere Betrügereien, Unterschlagungen, Urkundenfälschungen und andere strafbare Handlungen beging, galt bei seinen Karlsruher Bekannten als tadellos und genöß daher großes Vertrauen, weshalb seine Verhaftung in den Kreisen, in denen er geschäftlich verkehrte, Aufsehen erregt. Mit ihm wurde auch sein Komplize, der angebliche Kaufmann Nikowski festgenommen.

Chronik der Vereine.

Viederhalle Karlsruhe. Der Beginn der Proben nach sommerlicher Erholung bedeutet für die Sänger der Wiederhalle stets ein Ereignis. Nach einer kurzen Probe fand im schönen Vereinslokal der Wiederhalle der offizielle Begrüßungsabend statt. Zur Einleitung wurde gemeinschaftlich der für die heutige Zeit so vortrefflich passende Chor 'Nur die Hoffnung ist gebalmt' gesungen, worauf der erste Präsident Gumnastundendirektor Professor, S. A. die den Sängern dankte für das verlassene Jahr, mit dem Wunsche, auch in dem neuen Jahresabschnitt mit gleichem Eifer an die Aufgabe, die die verlebten Jahre beibrachten, herananzutreten und im deutschen Männergesang Erfüllung zu finden. Der zweite Präsident über die zukünftigen Programme, Sitzungsordnung, Karfreitagsaufführung usw. mit der Bitte um Beratung neuer stimmbeabtragter Vorschläge. Seine begeisterten Worte für das Festhalten an dem Männergesang, wurden durch großen Beifall seitens der Sänger antwortet. Nun zeigten sich in zwangloser Folge die Vereinsoffiziere, Herr Vertenlein (Lenor), Herr Müller (Wartion) mit Opernarien und Liedern. Herr Fritz Held mit Satire und Humor. Das lehrreiche Männerkonzert der Wiederhalle mit dem schönen Stimmaterial ließ es sich nicht nehmen, alte und neue Weisen froh erklingen zu lassen und zeigte, daß es auch während der Ferien nicht gerahet hat. Seminarschullehrer F. A. H. er war nie immer bei den Soloführern der feinstimmigen Begleiter.

Schachturnier des Oberhessischen Schachbundes. In schöner Weise verlief der Kongress mit den Turnieren in den freundlichen Räumen der Heidelberger Stadthalle. Die Turniere waren sehr zahlreich und mit harten Spielen besetzt. Aus dem Turnier um die Oberhessische Meisterschaft, an dem 11 Kämpfer, darunter drei bisherige Titelträger, teilnahmen, ging Herr Müller, Mannheim, als Sieger hervor mit 4 1/2 Punkten aus 5 Partien; ihm folgten sechs Herren, darunter Th. Weisinger und H. A. H. v. d. Karlsruher Schachklub mit je 3 Punkten; ein deutlicher Beweis der spielstarken Mannschaft. Im Hauptturnier errang der Karlsruher Herr Stehlin den ersten Preis und Herr Weisinger hielt mit an zweiter Stelle. Gleich erfolgreich war der hiesige Schachklub im Nebenturnier, wo Herr H. v. d. Karlsruher Schachklub mit 4 1/2 Punkten und H. v. d. Karlsruher Schachklub mit 4 Punkten mit an zweiter Stelle landete, was bei dieser ersten ersten Turniersitzung für den jungen Spieler ein sehr guter Erfolg ist, wie auch die 3 Punkte, die sein Mitspieler J. Schmidt erspielte. Im Problemturnier siegte an erster Stelle mit vollkommener Lösung des 3. und 4. von Herrn D. Zippelstein, Forstheim, Herr Theo Weisinger von hier; an 2. Stelle Herr S. Weisinger. Ein Simultanspiel des Schachmeister Selednieff aus Trierberg an 26 Brettern endete mit + 20, = 4, - 2.

Veranstaltungen. Stadtschulthei. 'Paul-Unde-Abend' nennt sich das für Freitag, den 14. d. M., abends von 8 bis 10 1/2 Uhr im Stadtpark beim Schwarzwalddomus stattfindende Konzert der Harmonikafelle. Kapellmeister H. v. d. Karlsruher Schachklub wird die Pianistin Frau E. Schmidt als Solistin an der Spitze leiten. Ein ganzer Abend genömet.

Vorsenfeier in der Annahauskellerei. Am Sonntag, 16. September, vormittags 11 Uhr, findet in der großen Deutschen Kunstanstaltung ein Morgenfeier statt, bei der Herr und Frau S. v. d. Karlsruher Schachklub den Vortrag bringen. Am Mittag wird die Pianistin Frau E. Schmidt die Solistin an der Spitze leiten.

Reinigung der Dampfkessel. Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, findet am kommenden Sonntag, den 16. September, mittags 3 Uhr, eine Preis-Ausschreibung statt, und zwar eine Wiederholung des am vorletzten Sonntag mit großem Erfolg zur Darstellung gebrachten Stückes 'Der Spielmann'. Der Verfasser ist der in früheren Jahren hier tätig gemeine Stadtpfarrer Dr. Dientgen in Karlsruhe.

Freiwillige Aufführung des Theaterklubverbandes. Die Freiwillige Aufführung des 'Senn', die der Karlsruher Theaterklubverband im letzten Jahre im Schloßgarten veranstaltet hatte, ist noch in bester Erinnerung. Nun wird der Theaterklubverband am nächsten Sonntagmittag in dem prächtig gelegenen Waldhainpark in Eilingen wiederum eines der besten alten deutschen Possenspiele, den 'Peter Senn', von Andreas Gryllbus, zur Aufführung bringen. Bühnenbegabte Mitglieder des Jugendlingsvereins und abwechselungsreichen Verlauf dieser Veranstaltung. Bekannte Mannschaften werden sich sowohl in Sand- und Fußball, als auch in den Staffeln harte Kämpfe liefern, so daß sich ein Besuch des Turniers wohl lohnen dürfte. Nachmittags folgt überdies eine Kapelle für musikalische Unterhaltung. Auch das vielseitige Programm für den 'Dünen-Abend' verspricht eine angenehme Unterhaltung. (Siehe die Anzeige.) Sa.

Männerturnverein e. V. 1881. Der am Samstag, abends 8 Uhr im Wollinger (Wartental) stattfindende Familienabend dient sowohl der Ehrung der Siegerinnen und Sieger vom Männerturnfest, als auch der Aufrechterhaltung der mannigfaltigen Erinnerungen an die in Wänden verlebte Zeit. Im Mittelpunkt des Abends stehen die Berichte über die Mächtigkeiten der 100 Turnerinnen und Turner des Vereins. Die überaus zahlreichen und guten Leistungen der Turnerinnen und Turnerinnen, die am 16. September durchgeführten Turniere bürgen für einen interessanten und abwechslungsreichen Verlauf dieser Veranstaltung. Bekannte Mannschaften werden sich sowohl in Sand- und Fußball, als auch in den Staffeln harte Kämpfe liefern, so daß sich ein Besuch des Turniers wohl lohnen dürfte. Nachmittags folgt überdies eine Kapelle für musikalische Unterhaltung. Auch das vielseitige Programm für den 'Dünen-Abend' verspricht eine angenehme Unterhaltung. (Siehe die Anzeige.) Sa.

Stadtschulthei-Auszüge. Todesfälle. 11. Sept.: Elisabeth Bippier, alt 55 Jahre, Witwe des Bleichers W. Bippier. — 12. Sept.: Frdr. Aug. K. v. d. Karlsruher Schachklub, alt 62 Jahre; Anna B. v. d. Karlsruher Schachklub, alt 49 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters W. Bippier.

Sport-Spiel

Tennis-Turnier. In der Zeit vom 1. bis 5. September fanden auf den heißbekanntesten Tennisplätzen der Tennisabteilung des Karlsruher Fußballvereins die diesjährigen Kämpfe um die Klubmeisterschaft der Abteilung statt. Herren-Einzelspiel Wanderreis und den vier ersten Siegern Plakette. Nach glänzenden Spielen errang Herr von Wieden, der bekannte Turnierspieler und Sieger verschiedener internationaler Turniere, die Klubmeisterschaft. Zweiter: Herr Fels. Dritter: Herr Jentz. Vierter: Herr Fels. Der vielversprechende talentierte junge v. d. Dendt schied leider schon in der Vorrunde gegen den sich in glänzender Form befindenden Herrn Fels mit 6:8, 5:7 in der Weizenerstraße aus. Herren-Doppelspiel Klubmeisterschaft, den ersten vier Paaren Ehrenpreise. Die Klubmeisterschaft errangen sich nach hervorragendem Spiele die Herren Jentz v. d. Dendt gegen die bekannten Klubmeister des hiesigen Fußballvereins, den Herren von Wieden v. Fels, in 21 gemessenen Sätzen (4:6, 6:4, 6:4, 7:5). Gerade dieser Sieg der allerbährigsten Mitglieder der Tennisabteilung ist für die Tennisabteilung des F.F.V. von besonderer Bedeutung, läßt es doch einen Beweis der Stärke beider hiesigen Klubs sehen. Zweiter wurden die Herren von Wieden v. Fels. Dritter die Herren Fels v. d. Dendt. Vierter die Herren Jentz v. d. Dendt.

Tamen-Einzelspiel Klubmeisterschaft, Ehrenpreis und Plakette, den drei weiteren Siegern Ehrenpreise. Erste Siegerin und Klubmeisterschaft: Frau Kröll, die Siegerin vom vorjährigen Klubturnier. Zweite: Frau Burger. Dritte: Frau Jentz. Vierte: Frau Fels. Herren-Einzelspiel Klasse B. Der junge Herr Fels hat nach hundert Kämpfen die Klubmeisterschaft. Dieser junge, talentierte Spieler muß sich, um zu weiteren Erfolgen kommen zu können, eine bedeutend höhere Anstrengung machen. Zweiter Sieger wurde Herr Diehm. Dritter: Herr Ederl, der vorjährige Klubmeister. Vierter: Herr Fels.

Tagesanzeiger

Freitag, den 14. September 1923. Bad. Landesbühnen. Die künftigen Weiber von Windsor, abends 7 bis 9 Uhr. Stadtpark. Singschulthei beim Schwarzwalddomus, abends 8 Uhr. F.F.V. Spielerversammlung, abends 1/2 Uhr im Klubhaus.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte Kurse im Devisen-Freiverkehr.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Belgien 4 Mill. Schweiz 16 Mill. Holland 36,75 Mill. Italien 3,9 Mill. London 425 Mill. Neuyork 92 Mill. Paris 5,1 Mill. Christiania — Tendenz: leichter.

Die Goldmark

am 13. Sept. berechnet nach dem amtlichen Berliner Dollarbriefkurs, 1 Dollar = 4.20 Mk. Vorkriegswert, 22 055 000 Papiermark.

Von den Börsenplätzen.

Berliner Börse.

Nachdem am Vormittag die Devisenpreise bei kleinen Umsätzen ungefähr auf der Grundlage von 450 und 100 Millionen für London beziehungsweise Neuyork genannt worden waren, erfolgte bei Feststellung der amtlichen Notierungen infolge des Eingreifens der Reichsbank ein weiterer mäßiger Rückgang, wobei auch die Zuteilungen etwas höher als gestern bemessen werden konnten. Die bisherige dringende Nachfrage hat erheblich nachgelassen, und das Geschäft ist allgemein geringer geworden.

Mannheimer Produktbörse.

(Eigener Bericht.) K. Mannheim, 13. Sept. In den letzten Tagen machte die Entwertung der Mark ganz rapide Fortschritte und dementsprechend wurden die Kurse für fremde Devisen sprunghaft in die Höhe gesetzt. Der Dollar hat bereit den Stand von 100 Millionen Mark überschritten und wurde heute vormittag zuletzt mit 102 500 000 Mark genannt. Unter dem Zeichen dieser Hausse stand auch der hiesige Produktmarkt. Die Warenbesitzer sind äußerst zurückhaltend in ihrem Angebot und ziehen es vor ihre Bestände zu behalten und sie nicht gegen die entwertete Mark umzutauschen. Die Preise für alle Getreidearten sind stark haussierend und man nannte kurz nach Mittag für Weizen 290, Roggen 210-215, für Gerste, alte, 230, neue Gerste 250, alter Hafer 190-210 und für neuen 220-240 Mill. Mark, die 100 kg, Frachtparität Mannheim. Für Weizenkleie wurden, mit Sack, 120-125 Mill. Mark, die 100 kg, für süddeutschen Mühlenstationen, gefordert. Für Mehl stellte sich der Richtpreis für Basis 0 auf 640 Mill. Mark, während zweithändige Angebote zu 550 Mill. Mark, ab süddeutschen Mühlenstationen am Markt waren.

Antliche Notierungen: Weizen, loco 285-300 Mill., Roggen, loco 200 Mill., Braugerste, alte 220-235 Mill., Braugerste, neue 250-260 Mill., Hafer, neuer 220-240 Mill., Hafer, alter 200 Mill., Preßstroh 33-36 Mill., gebundenes Stroh 28-30 Mill., Weizenkleie 130-140 Mill., Weizenmehl, 550-600 Mill., Roggenmehl 420 Mill., Rohmelasse 120 Mill. nom., Raps 290-300 Mill. Tendenz: ruhiger.

Industrien / Handel / Verkehr

Industrien.

Emallier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ulrich A.-G. in Maikammer. Die G.-V. genehmigte aus M. 250,6 (3.21) Mill. Reingewinn 200 Proz. Dividende auf M. 20 Mill. Stammaktien (i. V. 20 Proz. p. r. t. auf M. 5.5 Mill.). Den Rücklagen werden M. 120,70 (1.37) Mill. dem Werkversteherkonto M. 40 Mill. zugeführt. Die Gewinnanteile erfordern M. 47,36 (0.85) Mill. Neu in den Aufsichtsrat wurde Gen.-Dir. Reinhold Stitz gewählt.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 13. Sept. Raffinadekupfer 27 000, 27 500, Originalhüttenweichblei 11 000, 12 000, Originalhüttenrohblei 14 000, 15 000, Remelted-Plattenzink 10 500, 11 000, Banka-Zinn 92 000, 94 000, Hüttenzinn 88 000, 90 000, Reinnickel 50 000, 52 000, Antimon-Regulus 10 500, 11 500, Silber-Barren 1,7, 1,750.

Hamburger Metallmarkt. 13. Sept. Silber 1700, 1600, 1625, Zinkhütten 14 1/2, 15 1/2 Mill., Weichblei, ab Lager 12, 10 Mill., ab Hütte 11, 9 Mill., Banka-Zinn 90, 87 1/2 Mill., Gold 66-65 Mill., Platin 300, 330 Millionen.

Hamburger Altmetallmarkt. 13. Sept. Kupfer 56, 59, Rotguss 49, 52, Messing, leicht 32,50, 34,50, Messingspäne 32, 34, Messingguss 34, 36, Blei 17,50, 18,50, Zink 18, 19.

Stahlpreise in Gold. Wie der Deutsche Stahlbund bekannt gibt, werden die Stahlrichtpreise vom 11. September ab in Goldmark festgesetzt.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Zur Devisenfassung. An den Kommissar für Devisenfassung gelangen von allen Seiten Anfragen, in welcher Weise ausländische Zahlungsmittel, die sich in Privatbesitz befinden, zu Gunsten des Reichs zur Einzahlung gelangen können. Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß Ziffer 8 der Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände das in Ziffer 4 und 7 der Durchführungs-

bestimmungen festgelegte Verfahren (Ablieferung bei den Zeichnungsstellen für die Goldanleihe und Erhalt des Gegenwertes in Goldanleihe und Reichsmark, Guthrift auf wertbeständiges Steuerkonto oder Guthrift auf wertbeständiges Konto bei der Reichskreditgesellschaft) auch bei freiwilliger Ablieferung erfolgt. Die beizulegende Abgabe derartiger, der deutschen Wirtschaft meist aus Unkenntnis entogener ausländischer Zahlungsmittel liegt im allgemeinen Interesse. Nachforschungen über die Art des Erwerbs usw. finden bei der Ablieferung nicht statt.

Devisennotierungen:

Table with columns for location (w. Frankfurt, w. Berlin), date (12. Sept., 13. Sept.), and exchange rates for various currencies (Geld, Brief).

Table with columns for location (w. Berlin), date (12. Sept., 13. Sept.), and exchange rates for various currencies (Geld, Brief).

Devisenkurse im Freiverkehr

Table with columns for location (Holland, Schweiz, Paris, Belgien, Neuyork, Italien) and exchange rates (a) vorbörslich, (b) nachbörslich.

Auswärtige Devisenmärkte.

Mark in Zürich am 13. September: 0,0006 Cts. = 1 Fr. 16 666 666 Mark. Ein englisches Pfund in Paris am 13. September: 79-79 1/2 Frs. gegen 80 1/2-81 1/2 Frs. am 10. September.

Unnotierte Werte.

Table with columns for location (Adler Kall, A. L., Lokomotivwerke, Baldu, Becker Kohle, Becker Stahl, Benz, Brown Boveri, Deutsche Lastauto, Deutsche Petroleum, Germania Linoleum, Gröndler Zigaretten, Hansa Lloyd, Heldburg Vorzug-Akt., Inag, Iiterkraftwerke, Kabel Rhyodt, Karstadt, Knorr, Krügershall, Landeswirtschaftliche Anstalt für das Badische Handwerk, Melland Chem., Meißner Spritzmetall, Moninger Brauerei, Offenburger Seimerei, Pax Industrie- und Handels-A.-G.) and values.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Donnerstag, den 13. September 1923. Der kräftige Sturmwind über Nordeuropa ist ohne Einfluß auf Mitteleuropa vorübergegangen, und im Bereiche des flachen Vorhügelgebietes über dem Festland dauerte das heitere, trockene Wetter in Baden an. Doch ist neuerdings vor Irland eine Druckföhrung erschienen, die eine südliche Bahn einschlägt und einen Ausläufer über dem Kanal entwickelt, so daß mit zunehmender Trübung, aber vorläufig noch unerheblichen Niederschlägen zu rechnen ist.

Wetterausichten für Freitag, 14. September: Zunehmende Trübung, doch noch keine erheblichen Niederschläge. Temperatur wenig verändert, langsam aufsteigende westliche Winde.

Alten-Wasserstände morgens 6 Uhr:

Table with columns for location (Schutterinsel, Regen) and water levels (12. September, 13. September).

Geschäftliche Mitteilungen.

Kinder mit Darmkrankheiten können keine Milch vertragen. 'Rufek' in Wasser gelöst, ist dann sehr oft die einzige Nahrung, die nicht erbrechen, sondern gut verdaut wird. Jede Mutter sollte dies wissen und stets einen kleinen Vorrat des allbewährten 'Rufek' im Hause haben.

